

# DIE HOCHSCHULE

Berichte, Informationen und Meinungen aus der Technischen Hochschule Darmstadt

JAHRGANG 9

MITTWOCH, 23. MAI 1979

NUMMER 105

## Wahlen zu Konvent und Fachbereichsräten

An der TH Darmstadt finden im Juni die turnusmäßig fälligen Neuwahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten statt. Hierbei kommt erstmals die vom Hessischen Kultusminister erlassene neue Wahlordnung zum Tragen. Das entscheidend Neue für den Wähler: Man verfährt jetzt nach dem Prinzip der Briefwahl mit nachfolgender Urnenwahl.

Die Mitglieder der einzelnen Gruppen (Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten und sonstige Mitarbeiter) ermitteln ihre Vertreter für die jeweiligen Gremien in getrennten Wahlgängen unmittelbar und geheim nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Liegt jedoch für eine Gruppe nur eine Liste vor, dann kommt es zur Persönlichkeitswahl. Bei der Listenwahl hat jeder Wahlberechtigte nur eine Stimme und kann

umschlag für die Aufnahme des farbigen Wahlumschlags und des Wahlscheins mit der Erklärung zur Briefwahl. Der Versand der Briefwahlunterlagen wird Ende Mai/Anfang Juni erfolgen. Die Briefwahl selbst endet am Freitag, dem 15. Juni um 16.00 Uhr.

Wer nicht brieflich wählen will, kann vom 18. bis 21. Juni jeweils von 9 bis 16 Uhr seine Stimme an der Urne abgeben. Hierbei wählen die Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 5, 6, 17, 18, 19 und 20 sowie die Hochschulverwaltung, das Institut für Leibesübungen, das Zentrum für Hochschuldidaktik, das Zentrum für Angewandte Informatik,

Fortsetzung auf Seite 2

## Festveranstaltung: 30 Jahre Grundgesetz

Eine öffentliche Festveranstaltung aus Anlaß des 30. Jahrestages des Inkrafttretens des Grundgesetzes veranstaltet die TH Darmstadt am Dienstag, dem 29. Mai, um 11 Uhr im Auditorium maximum. Dabei spricht zunächst Professor Dr. W. Zeidler, Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, über das Thema »Verfassungsrechtsprechung als Wechselspiel von Recht und Politik«. Im Anschluß an diesen Vortrag findet eine Podiumsdiskussion statt. Neben Professor Zeidler nehmen an ihr teil: der Politikwissenschaftler und Publizist Professor Dr. Eugen Kogon (THD) und Professor Dr. Erhard Denninger, der an der Universität Frankfurt Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie lehrt.

Auch diese Ausgabe wurde auf sogenanntem umweltfreundlichen Papier gedruckt.

sich lediglich für eine der zugelassenen Listen seiner Gruppe entscheiden. Bei der Persönlichkeitswahl kann man so viele Kandidaten ankreuzen wie Sitze zu verteilen sind.

Nach § 15 des Hessischen Hochschulgesetzes sind allen Wahlberechtigten die Briefwahlunterlagen zuzusenden. Deshalb erhält jeder Wahlberechtigte (Studenten durch die Bundespost, die Hochschulbediensteten durch die Hauspost) einen Stimmentzettel je Wahl, einen farbigen Wahlumschlag für diese Stimmentzettel, einen Wahlschein mit der aufgedruckten von ihm zu unterschreibenden Erklärung zur Briefwahl und einen weißen Wahlbrief-

## Ständige Kommission berät über Grundsätze für die Studienreform

Manfred Bischoff, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Physik der TH Darmstadt und Vertreter der hessischen Hochschulen in der Ständigen Kommission für die Studienreform, berichtet im folgenden über jüngste Arbeitsergebnisse dieser Kommission.

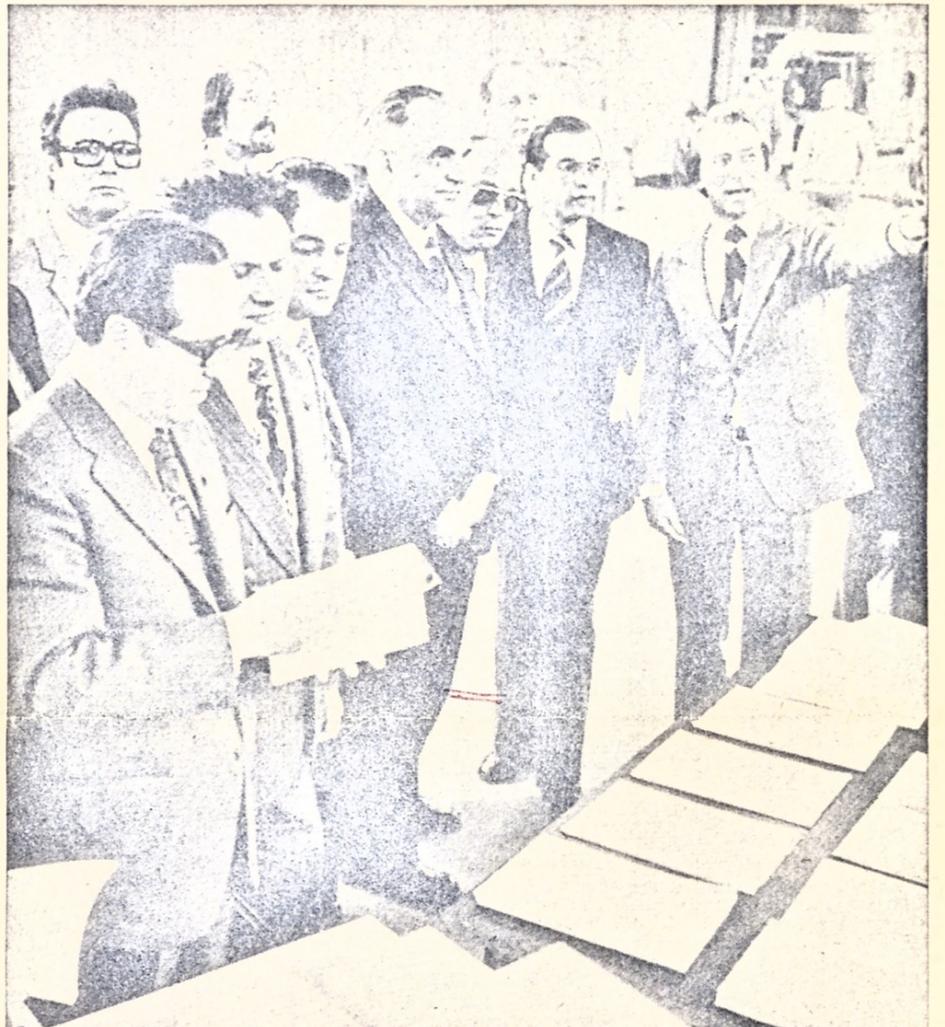
Ein zweites Mal bewies nun die Ständige Kommission, daß sie zu größeren bildungspolitischen Initiativen fähig ist, als man von diesem staatlichen Steuerungsinstrument bei der Einrichtung durch die Kultusministerkonferenz im Juni 1978 noch hoffen durfte. Zum ersten Mal erregte diese Kommission im Februar 1979 mit ihrem beachtlichen Beschluß zur Regelstudienzeit Aufsehen, mit dem sie die Kultusminister zur Abschaffung der gegen die Studenten gerichteten Sanktionen (Zwangsexmatrikulation bei der Überschreitung der Regelstudienzeit) aufforderte – wie sich mittlerweile zeigt, nicht ganz ohne Erfolg.

In ihrer Sitzung am 10. Mai hatte diese Kommission nun die für ihre weitere Arbeit grundsätzliche Entscheidung zu treffen, ob die von ihr zu beschließenden »Grundsätze für Studium und Prüfungen« wenig aussagekräftig und mit ihrer Allgemeinheit und Unverbindlichkeit für jede bildungspolitische Position akzeptabel werden oder ob damit die unterschiedlichen Positionen und möglichen Ziele der Studienreform aufgezeigt werden sollten. Mit nur knapper Mehrheit (11 gegen 10 Stimmen) entschied sich die

Kommission für den zweiten Weg und hofft damit in ihrer Mehrheit, die reformbereiten Kräfte an den Hochschulen zum Aufgreifen einer lebhaften und fruchtbaren Diskussion um die Studienziele, -inhalte und -formen zu ermuntern und damit neue Impulse für die Reformarbeit an den einzelnen Hochschulen zu geben.

Selbstverständlich war dies nicht die Absicht der starken Minderheit in der Kommission, die von der Annahme ausgeht, der tertiäre Bereich unseres Bildungssystems sei nicht grundsätzlich reformbedürftig, abgesehen von zu langen Studiendauern, von zu großen Studentenzahlen und von zu hohen Bildungsausgaben. Aus dieser nur auf kurzfristiges Krisenmanagement ausgerichteten Position heraus wäre deshalb ein nichtssagendes Grundsätzepapier das willkommene Signal für die konservativen Kräfte an den Hochschulen geworden, nur alles Alte mit neuem Mäntelchen als die gelungene »Studienreform« zu verkaufen.

Die Früchte der am 10. Mai nach ganztägiger harter Diskussion getroffenen Entscheidung, das vorliegende Reformpapier zum Ausgangspunkt der weiteren Arbeit zu machen, werden allerdings erst in einigen Monaten zu bewundern sein. Bis dahin soll noch einmal versucht werden, die inhaltlichen Differenzen auszuräumen oder wenigstens in aller Offenheit darzustellen. Bleibt nur zu hoffen, daß dabei nicht wieder alle Aussagen bis zur Unkenntlichkeit verwässert werden.



Eine siebenköpfige Delegation der parlamentarischen Gruppe für Freundschaftsbeziehungen Rumänien-Bundesrepublik Deutschland besuchte im Rahmen einer Informationsreise durch Deutschland am Vormittag des 10. Mai auch die TH Darmstadt. Leiter der Delegation war der Abgeordnete Prof. Dr.-Ing. Radu Voinea, Mitglied der Akademie und Rektor der Technischen Hochschule Bukarest, mit der die THD seit dem 1. November 1974 durch ein Kooperationsabkommen verbunden ist. Nach der Begrüßung der Gäste durch Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Helmut Zürneck besichtigten die Parlamentarier, die von dem Darmstädter CDU-Bundestagsabgeordneten Gerhard O. Pfeffermann begleitet wurden, Einrichtungen der Fachbereiche Biologie sowie Wasser und Verkehr. Unser Bild, aufgenommen in der auf der Lichtwiese befindlichen Versuchshalle für Hydraulik und Hydrologie des Instituts für Wasserbau: Prof. Dr.-Ing. Ralph Schröder (re.) erklärte den Besuchern, die sich besonders für Forschungsprojekte zu Fragen der Umweltproblematik interessierten, eine Reihe von Versuchsanlagen; in der Mitte Prof. Voinea, rechts neben ihm Vizepräsident Zürneck; ganz links Ernst Breitenstein, Chefredakteur der in Bukarest erscheinenden deutschsprachigen Zeitung »Neuer Weg«; in der zweiten Reihe (v. l.): MdB Pfeffermann, Prof. Dr.-Ing. Hannes Lacher und Dipl.-Ing. Hans Jürgen Dallwig (beide THD). Rektor Voinea und THD-Präsident Prof. Dr. Helmut Böhme, der aus dienstlichen Gründen erst gegen Mittag zu der Gruppe gestoßen war, betonten in kurzen Ansprachen, daß sich das Kooperationsabkommen zwischen den beiden Hochschulen hervorragend bewährt habe und ihrer Meinung nach in der Zukunft zu noch engeren Beziehungen führen werde.

Foto: Völker

## Noch kein neuer Vizepräsident

Keine Mehrheit im Konvent fand am 9. Mai der Kernphysiker Professor Dr. Achim Richter, der sich als einziger Kandidat um das Amt des Vizepräsidenten beworben hatte. Für ihn stimmten 27, gegen ihn 30 und 10 enthielten sich. Der Konvent vertagte daraufhin die Wahl des Vizepräsidenten auf die nächste Sitzung (der Termin stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest, jedoch war der 30. Mai fest im Gespräch).

Nach dem erfolglosen Wahlgang forderte der THD-Präsident Professor Dr. Helmut Böhme den Konvent auf, möglichst bald seinen neuen Stellvertreter zu wählen. Zuvor hatte er dem bisherigen Vizepräsidenten, Professor Dr.-Ing. Helmut Zürneck, dessen Amtszeit am 12. Mai endete, für seine Tätigkeit gedankt. Professor Zürneck

habe in schwieriger Zeit in rastlosem und selbstlosem Engagement für die Hochschule gearbeitet. Dafür gebühre ihm der Dank der Hochschule.

Der erfolglose Kandidat um das Vizepräsidentenamt, Professor Richter (Jahrgang 1940), lehrt seit 1974 an der THD. Zuvor war er, der in Heidelberg promoviert und sich dort auch habilitiert hatte und auf eine vierjährige Forschungstätigkeit in den USA zurückblicken kann, Wissenschaftlicher Rat und Professor an der Universität Bodum. 1978 lehnte Richter einen Ruf an die Universität Karlsruhe und das Kernforschungszentrum Karlsruhe ab.

Normenkontrollverfahren?

In derselben Sitzung beschäftigte sich der Konvent mit dem Normenkontrollverfahren. Fortsetzung auf Seite 2

## Wahlen zu Konvent und Fachbereichsräten

Fortsetzung von Seite 1

das Sprachlabor und die Materialprüfungsanstalt an allen vier Tagen (18. bis 21. Juni) im Wahllokal I (Auditorium maximum).

Die Fachbereiche 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 (alle Gruppen) sowie 16 (außer den Studenten) und das Hochschulrechenzentrum wählen an den beiden ersten Tagen (18. und 19. Juni) im Wahllokal II (Mensa Lichtwiese), an den beiden letzten Tagen (20. und 21. Juni) im Wahllokal I (Auditorium maximum). Für die Studenten des Fachbereichs 16 findet die Urnenwahl am Montag (18. 6.), Mittwoch (20. 6.) und Donnerstag (21. 6.) im Wahllokal I (Auditorium maximum) und am Dienstag (19. 6.) im Wahllokal II (Mensa Lichtwiese) statt.

Wer seine Stimme an der Urne abgeben will, muß neben den Briefwahlunterlagen seinen Personalausweis oder Reisepaß mitbringen.

Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen endete am 18. Mai; dieser Termin lag nach Redaktionsschluß.

Der künftige Konvent der THD hat 90 Mitglieder. Im einzelnen setzt er sich aus 35 Professoren, 25 Studenten, 20 wissenschaftlichen Mitarbeitern und 10 sonstigen Mitarbeitern zusammen.

Bei den Fachbereichsräten gibt es zwei Möglichkeiten. Hat ein Fachbereich bis zu 15 besetzte Professorenstellen, dann besteht der Fachbereichsrat aus allen Professoren, die nicht beurlaubt oder abgeordnet sind, und aus den zu wählenden Vertretern der Studenten, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der sonstigen Mitarbeiter im Verhältnis von 7:3:2:1. Dieser Fall trifft zu auf die Fachbereiche 3, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 19 und 20.

In Fachbereichen mit mehr als 15 besetzten Pro-

fessorenstellen werden alle Mitglieder des Fachbereichsrates gewählt; er setzt sich zusammen aus 13 Professoren, 5 Studenten, 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern und 2 sonstigen Mitarbeitern. Das gilt für die Fachbereiche 1, 2, 4, 5, 10, 15 und 16. Die Amtszeit der Professoren, der wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeiter im Konvent und den Fachbereichsräten beträgt zwei Jahre, die der Studenten dagegen nur ein Jahr.

Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen endete am 18. Mai. Der Termin lag nach Redaktionsschluß. Über die zugelassenen Listen wird eine Wahlsonderrnummer dieser Zeitung informieren.

### Wahlen zu Studentenparlament und Fachschaften

Zeitlich parallel zu den Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten sind die Neuwahlen des Studentenparlaments und der Fachschaften angesetzt. Bei Redaktionsschluß bestanden hier allerdings noch Unsicherheiten, da der AStA gegen die neue vom Kultusminister erlassene Wahlordnung ein Gerichtsverfahren mit dem Ziel des Erlasses einer einstweiligen Anordnung eingeleitet hatte. Der AStA will die frühere Wahlordnung, die die Urnenwahl mit der Möglichkeit der Briefwahl auf Antrag vorsieht, weiter anwenden. Bei dem Verfahren einer Briefwahl mit nachfolgender Urnenwahl hat er erhebliche Bedenken, so z. B. besonders was die Einhaltung des Wahlheimnisses anbelangt. Bei Redaktionsschluß lag noch keine Entscheidung des Gerichts vor, die ja auch, sollte sie im Sinne des AStA ausfallen, die Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten beträfe.

## Datenschutz in der Verwaltung

Das Hess. Datenschutzgesetz bestimmt, daß alle Behörden in Hessen die bei ihnen gespeicherten personenbezogenen und damit schutzwürdigen Daten mit ergänzenden Angaben über Herkunft und Verwendung veröffentlichen müssen.

Durch den Aufbau eines Datenregisters beim Hessischen Datenschutzbeauftragten werden formale Merkmale der speichernden Stelle erfaßt, auf deren Grundlage der Betroffene einen Überblick erhält

– über die Speicherung von Daten (Datenkategorien; Aufgaben, zu deren Erfüllung die Kenntnis der Daten erforderlich ist; Rechtsgrundlage)

– sowie über die Weitergabe von Daten (Datenkategorien; Aufgaben, zu deren Erfüllung die Weitergabe der Daten erforderlich ist; Rechtsgrundlage).

Für die Hochschule gelten diese gesetzlichen Bestimmungen für die Verwaltungsbereiche Studenten und Personal, in denen eine computergestützte Verarbeitung erfolgt.

### Studentenbereich

Jeder ordentliche Student wird in der Studentenstammdatei zunächst mit den Merkmalen erfaßt, die auf dem Einschreibebogen enthalten sind und vom Studenten selbst angegeben werden.

Es handelt sich dabei um folgende Daten:

– Persönliche Daten i. e. S. (Name, Mädchennamen, Geburtsort und -datum, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Familienstand, Kinderzahl, soziale Stellung u. schulische und berufliche Ausbildung der Eltern),

– Anschriften (Heimatanschrift, Semesteranschrift ggf. mit Vermieterangaben),

– Daten zur Hochschulzugangsberechtigung (Art der Studienberechtigung, Jahr des Erwerbs),

– Daten zur Studienvergangenheit (Erstmatrifikation THD und allgemein, letzte besuchte Hochschule vor THD, Fachhochschulsemester, Semester an ausländ. Hochschulen, bereits abgelegte Abschluß- und Zwischenprüfungen),

– Daten zum gewählten Studiengang (Studien-

gang, Studienfachsemester, Studiengangsemester, Urlaubssemester, Hauptfach).

Die Speicherung dieser Daten und ihre anonymisierte Weitergabe an das Hessische Statistische Landesamt ist rechtlich abgesichert durch das Hochschulstatistikgesetz. Ausnahmen sind seit einem Jahr ausdrücklich im Einschreibebogen vermerkt, in dem der Student auf die Freiwilligkeit dieser Angaben hingewiesen wird. Es handelt sich dabei um Daten, die vornehmlich für interne planerische Zwecke erfaßt werden, wie zum Beispiel Weg zur Hochschule und Wohnungsort.

Im Verlauf des Studiums werden diese Grunddaten z. T. fortgeschrieben (Studiengangangaben, insbesondere nach Studiengangwechsel, bei Beurlaubungen und Semesterrück- und -höherstufungen) und z. T. ergänzt durch solche Daten, die im Verwaltungsvollzug entstehen, d. h. in der Regel aufgrund studentischer Anträge (Gebührenerlaß) oder zu erfüllender bzw. noch nicht erfüllter studentischer Pflichten (Röntgennachweis, Entfall der Studiengeldfreiheit).

Diese letzte Gruppe der Verwaltungsdaten ist nicht durch das Hochschulstatistikgesetz abgesichert. Es handelt sich jedoch um Angaben, die zur Abwicklung der Verwaltungsgeschäfte auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen erforderlich sind. Diese Daten seien hier vollständig genannt, da sie im Gegensatz zu den zuerst aufgeführten Datenkategorien in der Regel nicht auf Semesterbescheinigungen und sonstigen Computerausdrucken für den Studenten erscheinen:

Gebührenbefreiung (insgesamt und noch zur Verfügung stehende Freisemester),

Gebühren/Beiträge (Soll und Ist, Zahlungsdatum, Stornierung),

Ausstehender Röntgennachweis oder andere Vorleistungen, (Vor-Praktikum),

Beschäftigungsverhältnis,

Gründe für Beurlaubung und Exmatrikulation, Anzahl noch ausstehender beantragter Urlaubssemester,

Anzahl Studiengangwechsel, Anzahl aufeinanderfolgender Beurlaubungen, Aktueller Status des Studenten (Rückgemeldet, beurlaubt, nicht rückgemeldet, Studiengangwechsel, exmatrikuliert).

Eine weitere Datenkategorie wird durch die Prüfungsdaten gebildet. Hier werden, den entsprechenden Semestern zugeordnet,

– Daten zur erstmaligen Anmeldung einer Vor- oder Abschlußprüfung und

– Daten zum Abschluß einer Vor- oder Abschlußprüfung (z. B. Ergebnis) erfaßt.

Diese Daten müssen wiederum im Rahmen der

Amtlichen Statistik erhoben werden; ihre Speicherung und Weitergabe sind durch das Hochschulstatistikgesetz gedeckt.

In einer mit der Studentenstammdatei gekoppelten Datei werden für den Bereich der Vordiplomprüfungen Anmeldung von Einzelprüfungen sowie Ergebnisse von Studienleistungen und Einzelprüfungen erfaßt. Die hier gesammelten Daten werden nicht außerhalb des Prüfungsamtes verwendet. Eine Weitergabe an die Prüfungsämter der Fachbereiche oder an andere hochschulinterne Stellen erfolgt nicht.

Grundsätzlich werden – mit Ausnahme der Amtlichen Statistiken – keine Daten an hochschulexterne Stellen übermittelt. Hochschulintern kann jede Institution (Fachbereich, Fachgebiet, Asta usw.) Standardlisten mit Angabe der wichtigsten persönlichen Daten und Studiendaten auf begründete Anforderung erhalten.

Ein besonderer Datenaustausch besteht mit dem Studentenwerk in den Bereichen Röntgenuntersuchung, Bafög und Exmatrikulation. Zum Abschluß sei darauf hingewiesen, daß jeder Student das Recht hat, einen vollständigen Auszug seiner gespeicherten Daten anzufordern.

Nähere Informationen zum Verwaltungsbereich »Personal« folgen in einer der nächsten Ausgaben.

## Vizepräsident

Fortsetzung von Seite 1

vent u. a. mit einem studentischen Antrag (JUSO-Hochschulgruppe) in Sachen Wahlordnung. Den Studenten ging es hierbei wiederum um die Ablehnung der Briefwahl als Regelfall. Nach kurzer Diskussion stimmten die Konventsmitglieder einem studentischen Antrag mit folgendem Wortlaut zu: »Der Präsident wird aufgefordert, sämtliche Schritte gegen die Wahlordnung des Kultusministers zu unternehmen. Insbesondere soll er die Klage der Studentenschaft, vertreten durch den AStA, unterstützen. Außerdem erhält er den konkreten Auftrag, gegen die entsprechenden Passagen des HHG (§ 15) ein Normenkontrollverfahren anzustrengen.«

Ein weiterer Tagesordnungspunkt betraf einen studentischen Antrag (JUSO-Hochschulgruppe), der Konvent solle alle Hochschulangehörigen aufrufen, an einer Demonstration gegen Regelstudienzeit und Meldefristen sowie »die zwangsverordnete Briefwahl« teilzunehmen. (Diese Demonstration war für den 15. Mai angesetzt; der Termin lag nach Redaktionsschluß.) Der Antrag fand keine Mehrheit, jedoch stimmte der Konvent folgender Formulierung zu: »Der Konvent weist als Unterstützung der für den 15. Mai von der Studentenschaft geplanten Demonstration auf seine einhelligen Beschlüsse gegen die Regelstudienzeit hin.«

### Symposium:

## Künstlicher Sauerstoffeintrag in Flüsse

Der Arbeitsausschuß für Wasserbauliches Versuchs- und Meßwesen im Deutschen Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e. V. und das Institut für Wasserbau – Ingenieurhydrologie und Hydraulik – der THD veranstalten am 8. Juni in dem genannten Institut ein Symposium zum Thema »Natur- und Modellmessungen zum künstlichen Sauerstoffeintrag in Flüsse«. Die Tagung soll aus der Sicht des Wasserbaulichen Versuchswesens aktuelle Methoden zur künstlichen Sauerstoffanreicherung behandeln und neben den wissenschaftlichen und ingenieurmäßigen Erkenntnissen auch Erfahrungen aus der Praxis vermitteln. Die Vortragsveranstaltung dient der Weitergabe neuer Erkenntnisse aus durchgeführten Natur- und Modelluntersuchungen, wobei insbesondere auf Qualität und Aussagekraft der angewendeten Meßmethoden, auf den Vergleich zwischen Modell- und Naturmeßdaten und auf die Übertragbarkeit vom Modell auf die Naturverhältnisse eingegangen wird.

Das für diese Veranstaltung vorliegende Programm enthält folgende Themen-Schwerpunkte: Belüftung mittels Wehrüberfall, Verschlüssen u. ä., Belüftung mit Druckluft, Belüftung mit reinem Sauerstoffgas.

## Aus den Gremien

### Ständiger Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten

Der Ständige Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten (I) beschäftigte sich in seiner Sitzung am 2. Mai unter anderem mit der »Festsetzung der Höchstzahlen von aufzunehmenden Bewerbern in den Studiengängen der THD«. An der Beratung dieses Tagesordnungspunktes, zu dem die Präsidialabteilung eine Kapazitätsberechnung ausgearbeitet hatte, nahm auch, wie es das Gesetz verlangt, der Ständige Ausschuß für Haushaltsangelegenheiten und den Hochschulentwicklungsplan (III) teil. Nach kurzer Aussprache und geringfügigen Änderungen stimmten die Mitglieder beider Ausschüsse der Vorlage zu.

Eine sehr lange Diskussion entspann sich im Ständigen Ausschuß I zu der vom Gesetzgeber geforderten Aufnahme von Meldefristen in den allgemeinen Teil der Diplomprüfungsordnung. Hierzu lag den Ausschußmitgliedern ein Erlaß des Hessischen Kultusministers vom 31. März vor. In diesem Erlaß hat der Minister zum einen die Hochschule aufgefordert, die Voraussetzung dafür zu schaffen, daß der Senat über die Rahmenbestimmungen hinausgehende gemeinsame Bestimmungen für alle akademischen Prüfungsordnungen erlassen kann. Da dem Senat nach neuer Rechtslage diese Befugnis erst durch den Konvent eingeräumt werden muß, richtete der Minister seine Aufforderung an dieses Gremium. Außerdem ordnete der Kultusminister an, daß der Senat nach Anhörung des Ständigen Ausschusses I die Diplomprüfungsordnung um eine Bestimmung über die Meldefristen ergänzt und zur Genehmigung vorlegt.

Der Ständige Ausschuß I hatte bereits am 10. Januar dieses Jahres beschlossen, sich gegen die Aufnahme von Meldefristen auszusprechen und hierfür eine Reihe von Gründen genannt. Unter anderem sah man in solchen Meldefristen einen ersten Schritt zur Einführung der Regelstudienzeit. Wie die Diskussion über den Erlaß zeigte, hat sich in der Ablehnung des Ausschusses zur Einführung von Meldefristen nichts geändert. Man forderte den Minister auf, sich zu den vom Ausschuß vorgebrachten Bedenken zu äußern, nicht zuletzt auch mit dem Hinweis auf die zwischenzeitlich erfolgten negativen Stellungnahmen der Ständigen Kommission für die Studienreform und der Westdeutschen Rektorenkonferenz in Sachen Regelstudienzeit.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt betraf ebenfalls die Diplomprüfungsordnung, und zwar die Herausnahme der Diplomarbeit aus der Prüfungsfrist. Dies forderte ein Antrag des Fachbereichs Physik. Man kam jedoch nach längerer Diskussion überein, es zunächst bei der bisherigen Regelung zu belassen.

Nach geringfügigen Änderungen stimmte der Ausschuß den erneut vom Fachbereich eingereichten Ausführungsbestimmungen zum Studiengang Physik (Diplom) zu.

In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, die Studenten des Diplomstudiengangs Soziologie dem Fachbereich 2 zuzuordnen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt behandelte die Einberufung einer Studienreformkommission für das Studienfeld Sprach- und Literaturwissenschaften.

Einen Bericht über die Elektrotechnik-Studiengänge in Frankreich gab THD-Vizepräsident Professor Dr.-Ing. Helmut Zürneck, der im Rahmen einer DAAD-Informationsreise im Frühjahr eine Reihe französischer Hochschulen besucht hatte. Er wies dabei besonders auf den großen Unterschied zwischen den »normalen« Universitäten und den Grandes Ecoles hin, der nicht zuletzt auch in den Berufsaussichten der jeweiligen Absolventen seinen Niederschlag finde.

### Ständiger Ausschuß für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Der Ständige Ausschuß für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses (II) befaßte sich in seiner Sitzung am 9. Mai unter anderem ausführlich mit der »Überleitung von Dozenten«. Die Erörterung dieser Angelegenheit geschah nichtöffentlich. In derselben Sitzung wählte der Ausschuß als neue Mitglieder der Graduiertenförderungskommission: die Professoren Dr. Heiko Körner und Dr. K. G. Weil. Wiedergewählt wurden der Student Johannes Fruhstorfer und der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Reiner Liese.

### DIE HOCHSCHULE

Berichte, Informationen und Meinungen aus der Technischen Hochschule Darmstadt.

Herausgegeben vom Presse- und Informationsreferat der THD, Karolinenplatz 5, 6100 Darmstadt, Telefon 16 27 50, 16 32 29. Redaktion: Dr. H. Schieck. Mit Namen oder Signum gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

## Neuer Professor

### Walter Durth

Dr.-Ing. Walter Durth, bisher Leiter des hessischen Autobahnamtes, wurde am 19. April zum Professor für Straßenentwurf und Straßenbetrieb an der Technischen Hochschule Darmstadt ernannt.

Walter Durth, 1935 in Betzdorf an der Sieg geboren, studierte von 1955 bis 1960 Bauingenieurwesen an der TH Darmstadt mit dem Vertiefungsfach Straßen- und Verkehrswesen. 1972 promovierte er bei Professor Dr.-Ing. Rudolf Klein an der THD über einen »Beitrag zur Erweiterung des Modells von Fahrer, Fahrzeug und Straße in der Straßenplanung«. Seine berufliche Laufbahn führte ihn nach der Zweiten Staatsprüfung 1963 zum Hessischen Landesamt für Stra-



Professor Dr.-Ing. Walter Durth

ßenbau, anschließend zur Bauüberwachung der Autobahn von Groß Gerau bis Darmstadt-Eberstadt, einschließlich des Darmstädter Kreuzes. Danach war er Planungsleiter des Straßen-Neubauamtes Hessen-Nord in Kassel und arbeitete dort an den Entwürfen der Autobahnen Rhönlinie, Kassel - Ruhrgebiet und Kassel - Fritzlar sowie an den Voruntersuchungen der BAB Olpe - Hattenbach.

Im Jahre 1969 wurde er Amtsleiter des Straßen-Neubauamtes Untermain in Frankfurt, das die nördliche Stadttangente mit dem Alleentunnel und die Ostumgehung Frankfurt plante und den Knotenpunkt Miquelallee entwarf und baute. 1974 übernahm Walter Durth das für die hessischen Autobahnen zuständige Autobahnamt Frankfurt am Main.

In der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen ist er in mehreren Ausschüssen tätig und leitet den Ausschuss Richtlinien für die Linienführung von Straßen. Der Schwerpunkt seiner Veröffentlichungen liegt auf dem Gebiet des Straßenentwurfs, daneben aber auch in der Bauablaufplanung und im Fahrbahndeckenbau.

## Personalia

### Kommissarische Vertretung

Dr. Katrin Borchering, bisher wissenschaftliche Angestellte bei der Universität Mannheim, wurde für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1979 mit der kommissarischen Vertretung der Professur für Psychologie »Diagnostik und Evaluation« beauftragt.

### Ernennungen

Zum Akademischen Oberrat:

Dr. Erich Post, Juristische Betriebseinheit, FB 1  
Zu Beamten auf Lebenszeit:

Dr.-Ing. Erhard Broszeit, Akademischer Oberrat beim Fachgebiet Werkstoffkunde, FB 16

Dr.-Ing. Karl Wörrlein, Akademischer Oberrat beim Fachgebiet Flugantriebe, FB 16

### Auswärtige Vorträge

Prof. Dr. Peter Hagedorn, FB Mechanik, hielt sich vom 30. 3. bis 14. 4. 1979 auf Einladung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Moskau, Leningrad, Kiew und Tiflis auf und hielt Vorträge an verschiedenen Hochschulen und Forschungsinstituten.

Prof. Dr. Helmut Jürgensen, Institut für Theoretische Informatik, hielt sich in der Zeit vom 4. 3. bis 8. 4. 1979 zu Forschungsarbeiten an der McMaster Universität in Hamilton und an der Univer-

sität Waterloo (Kanada) auf. Während dieser Zeit hielt er auch Vorträge an diesen Universitäten sowie an den Universitäten von London (Kanada) und Trois-Rivières.

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Paulmann, Institut für Verkehr, Fachgebiet Straßenbau, war vom 8. bis 21. März 1979 auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem DAAD und dem ungarischen Institut für kulturelle Beziehungen zu einem Studien- und Vortragsaufenthalt an der Technischen Universität Budapest. Dabei konnte er sich über laufende Forschungsarbeiten bei Prof. Dr. techn. Erwin Nemesdy informieren und die Ergebnisse von Arbeiten über statische und dynamische Dauerbelastung von Asphalt diskutieren. Bei Fachexkursionen stellte Professor Nemesdy die Ergebnisse von Versuchsstraßen mit Drainasphalt und mit eishemmenden Belägen vor. Professor Paulmann berichtete vor Mitarbeitern des Instituts für Straßenbau und Vertretern der Straßenbauindustrie über Ergebnisse von Forschungsarbeiten über Untersuchungsverfahren zur Ermittlung der Einflüsse auf den Verformungswiderstand bituminöser Massen. Vor dem Verkehrswissenschaftlichen Verein hielt er einen Vortrag über die Wiederverwendung von Asphalt bei der Instandsetzung und Erneuerung von Straßen.

### Gäste

Im Rahmen des italienisch-deutschen Professoren-austauschprogramms hielt sich Prof. Dr. A. Restivo (Universität Palermo) vom 3. bis 11. Mai am Institut für Theoretische Informatik auf. Prof. Dr. G. Ausiello (Universität Rom) wird in der Zeit vom 4. bis 12. Juni Gast des Instituts sein.

Prof. Dr. Erich Ellers von der University of Toronto (Kanada) wurde für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1979 eine Gastprofessur im Fachbereich Mathematik übertragen.

## Chinesischer Besuch

Im Rahmen einer elfwöchigen Informationsreise durch Frankreich, Großbritannien, die Bundesrepublik Deutschland und Rumänien besuchten am 14. Mai vier chinesische Wissenschaftler und ein Beamter des Pekinger Erziehungsministeriums auch die TH Darmstadt. THD-Präsident Professor Dr. Helmut Böhme erläuterte den Gästen, die sich besonders für Ausbildungsfragen interessierten, die Grundzüge der bestehenden Studiengänge an der THD und Ziele künftiger Studienreformarbeit. Im Anschluß an dieses Gespräch, bei dem neben Böhme Vertreter der Präsidialabteilung anwesend waren, begab sich die Gruppe in das Institut für Elektromechanische Konstruktionen, wo ihnen Professor Dr.-Ing. Curt Brader am Beispiel seines Fachgebietes den Ablauf eines Ingenieurstudiums schilderte. Leiter der chinesischen Gruppe, die in der Bundesrepublik von der Carl Duisberg Gesellschaft betreut wurde, war Professor Zhuang Li-Ting, Vizerektor der Sian Tiao-Tong Universität, Sian. Begleitet wurde er von Professor Wang Zhi-Liang von der Wuhan Universität, Professor Zhang Dao-Li von der Fudan Universität, Shanghai, und Wu Hong-Cai von der Sian Tiao-Tong Universität sowie von Zhu Chuan-Li vom Erziehungsministerium in Peking.

### Frauen formen ihre Stadt

Unter dem Thema »Frauen formen ihre Stadt« findet vom 31. 5. bis 30. 6. im Zwischengeschloß des Architekturgebäudes, Petersenstr. 15, eine Ausstellung statt. Zur Ausstellungseröffnung mit Vorträgen, Dia-Projektion und Podiumsdiskussion von und mit Marianne Pitzten, Ilse-Marie Rojan-Sandvoss, Johanna Schmidt-Grohe am 31. 5. um 18 Uhr in Saal 60/93 sind alle eingeladen.

### Folk-Fest im Schloßhof

Ermuntert durch den letztjährigen großen Erfolg veranstaltet die THD-Studentenschaft am Donnerstag, dem 24. Mai ab 10 Uhr im Schloßhof wieder ein Folk-Fest. Es spielen dabei Larynx, Bea & Martha, Bernhard Lassahn, Deliou Kelted, Hans-Jörg Storck, Peter und Uli. Außerdem gibt's Informationsstände, Workshops, Bier, Grill - und einen Weinstand und Kaffee und Kuchen.

»Schnappsack« - Lieder und Tanzmelodien - steht am 25. Mai auf dem Abendprogramm des Studentenkellers im Schloß. Am 29. Mai heißt es im Studentenkeller wieder »Offene Bühne«; mit anderen Worten: Jeder der ein Instrument beherrscht, kann etwas zum Besten geben.

## Wissenschaftliche Mitarbeiter protestieren gegen »Studienreform durch Bürokratie«

Gegen die Art und Weise, mit der das Kultusministerium in Hessen »die Studienreform durch die Verwaltung erledigen läßt«, protestierte jetzt die Versammlung der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter an den hessischen Hochschulen. Dipl.-Phys. Manfred Bischoff, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TH Darmstadt und Sprecher der Versammlung, berichtet im folgenden über die Gründe für diesen Protest und die Forderungen der Versammlung.

Das Hochschulrahmengesetz (HRG) und in seinem Gefolge auch die Ländergesetze schreiben die Einrichtung von landesweiten und von überregionalen Studienreformkommissionen vor, in denen neben Hochschulvertretern auch der Staat maßgeblich beteiligt werden soll. In den Hochschulen stießen diese Kommissionen auf Ablehnung, da sie nur als Instrument zur Vorbereitung von staatlichen Eingriffen in die Hochschulautonomie verstanden werden konnten. So sollen zum Beispiel diese Kommissionen nach dem Gesetz überhaupt erst die Grundlage liefern für die Einführung der Regelstudienzeiten und Prüfungsfristen, nach deren Überschreitung die Studenten mit der Zwangsexmatrikulation zu rechnen haben.

Die Studienreformkommissionen blieben nun aber nicht die einzigen Instrumente staatlicher Einflussnahme. Mit der Novellierung des hessischen Hochschulgesetzes (HHG) sicherte sich der Kultusminister weitaus mehr Rechte für direkte Eingriffe, als dies über Studienreformkommissionen möglich ist. Alle wesentlichen Entscheidungen der Hochschule über Haushalt, Organisation, Lehre und Studium werden in letzter Instanz vom Kultusminister entschieden oder müssen zumindest genehmigt werden. Diese Rechte wurden im hessischen Gesetz verankert, ohne daß dies vom

Hochschulrahmengesetz gefordert war. Nach und nach schöpft nun die Kultusbürokratie mit immer detaillierteren Planungsvorgaben diese neuen Rechte aus. Selbst vor der Arbeit an der Studienreform machen die ministeriellen Planer nicht halt, obwohl es sich dabei in erster Linie um Aufgaben der Hochschule selbst handelt.

Zur Vorbereitung der beabsichtigten inhaltlichen Eingriffe in die bestehenden Studien- und Prüfungsordnungen will der Kultusminister nun informelle Arbeitsgruppen bilden. Die Koordinierung, die Entwicklung von Prioritätenlisten und von Arbeitsaufträgen sowie die Beurteilung der Ergebnisse werden von einer Referentenrunde des Ministeriums geleistet, die sich seit Februar 1979 dabei von Referenten der Hochschulpräsidenten - natürlich ebenso informell - beraten läßt. Die innerhalb der Hochschulen für Fragen der Studienreform Verantwortlichen werden von der Mitbestimmung über diese Grundsatzentscheidungen systematisch ferngehalten. Ob Professoren, Studenten oder Angehörige des Mittelbaus überhaupt noch informiert werden, hängt dabei alleine von der hochschulpolitischen Verantwortung der Präsidenten ab.

Angesichts dieser Entwicklungen beschlossen die Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter Hessens am 4. Mai in Frankfurt, die Hochschulen aufzufordern, ihren gesetzlich vorgeschriebenen maßgeblichen Einfluß auf die Studienreform zurückzugewinnen, indem sie möglichst bald die Bildung gemeinsamer Studienreformkommissionen durch eine gemeinsame ständige Kommission vorbereiten lassen. Das Kultusministerium wurde gleichzeitig aufgefordert, die eigene inhaltliche Arbeit an der Studienreform einzustellen und an die dafür legitimierten Organe zu übertragen.

## Leserbrief

Der folgende offene Brief auf einen in der letzten Ausgabe dieser Zeitung veröffentlichten Leserbrief von Bernhard Metzner wurde, in Absprache mit der Jugendvertretung, gekürzt.

Es widerstrebt der Jugendvertretung, in demselben Stil auf Ihren Leserbrief zu antworten. Doch müssen wir feststellen: Aus Ihrem Brief spricht die Unkenntnis der Interessen der Lehrlinge und der JV, zumal Sie nicht in der Lage sind, sachliche Kritik an den Forderungen der Lehrlinge zu üben. Wir sprechen Ihnen, der Sie ohne jede Sachkenntnis argumentieren und sich noch nicht mit den Forderungen der Auszubildenden befaßt haben, ab zu beurteilen, daß die Lehrlinge und ihre Jugendvertretung »nicht halt- und durchführbare« Forderungen stellen. Z. B. die Forderung nach der sofortigen Besetzung der 4 freien Planstellen für Ausbilder unter dem Aspekt von 222 im Haushalt 79 vorgesehenen Lehrstellen ist »sachbezogen und korrekt«!

Angeblieh »unerfahrene Jugendvertreter« meinen: Wenn alle so »unerfahren« wären wie Koll. Schweitzer, gäbe es an der THD schon lange einheitliche, dem Ausbildungsumfang voll entsprechende Ausbildungspläne für alle Lehrlinge wie in Tarif und Gesetz vorgesehen. Dann wären die Werkstattmeister nicht mehr so stark mit der Ausbildung wie bisher zusätzlich belastet.

In der Tat ist der Personalrat nicht entschlossen eingeschritten, als Jugendvertreter nach ihrer Amtszeit ausbildungsfremd beschäftigt wurden. Was würden Sie, Herr Oberinspektor Metzner wohl sagen, wenn man Sie als Amtshelfer einsetzen würde, wie z. B. derzeit ein Jugendvertreter mit Feinmechanikerausbildung als Drucker u. ä.

Als »Polemik und aggressive Thesen« die Formulierung von seit Jahren immer wieder gestellten Anliegen der Lehrlinge abzuurteilen, zeigt Ihre Unfähigkeit sich mit Fakten auseinanderzusetzen, wie dies die Jugendvertretung z. B. auf Jugendversammlungen oder im PR macht. Es ist uns ein Anliegen, die Tätigkeit oder Untätigkeit des Personalrates allen Kollegen durchsichtig zu machen. Wir erlauben uns als Jugendvertretung, den Personalrat als Gremium zu kritisieren, wo er u. E. gegen die Interessen von Beschäftigten verstößt. Daran ändert auch unsere Anerkennung des Engagements einzelner Personalräte nichts.

Es ist der Jugendvertretung »ein echtes Bedürfnis«, Ihnen zum Ausdruck zu bringen, daß wir auf Personalräte wie Sie dankend verzichten können.

Unter »sachbezogener und korrekter Arbeit« ver-

steht die Jugendvertretung noch immer, daß die Standpunkte der Hochschulleitung (Arbeitgeber) und Mißstände im Betrieb sowie eigene Interessen der Lehrlinge (Arbeitnehmer) klar zum Ausdruck gebracht und die Interessen und Standpunkte zur Konfliktlösung gegenübergestellt werden.

Kniefallpolitik ist nicht unsere Sache. Wir haben die Funktion einer Interessenvertretung, und hier befinden wir uns im Widerspruch zu Ihnen.

Für die Jugendvertretung:

Michael Schweitzer (Vorsitzender)

### Neue HRZ-Benutzerräume

Nach längerer Vorbereitungs- und Umbauzeit übernahm am 8. Mai das Hochschulrechenzentrum offiziell die nach den derzeitigen Erfordernissen umgestalteten Räumlichkeiten für die HRZ-Benutzer im Altbereich (Geb. 12/Raum 031). An der kleinen Feier nahmen Vertreter des Hochschulbauamtes, der beteiligten Firmen und zahlreiche THD-Angehörige teil.

Die Räume dienen vor Installation der jetzigen zentralen Anlage IBM 370/168 auf der Lichtwiese als Maschinensaal für die vorhergehende zentrale Rechenanlage IBM 7040. Für die Abwicklung des Benutzerbetriebs an den beiden zur Zeit aufgestellten Stapelstationen (jeweils Drucker mit 1200 Zeilen/Minute und Kartenleser mit Leseschwindigkeit 1000 Karten/Minute) waren Zustand und Einrichtung des alten Maschinensaaus ungeeignet geworden. Immerhin werden ca. 60 Prozent des auf Stapelverarbeitung ausgerichteten Rechenbetriebs über die hier installierten Drucker und Kartenleser abgewickelt. Ziel war es, die baulichen und funktionellen Voraussetzungen für einen weitgehend selbständig abgewickelten Benutzerbetrieb und eine Reduzierung des ständig erforderlichen HRZ-Personals zu schaffen.

Neben der öffentlich zugänglichen Benutzerzone entstanden ein Bereich für die Aufstellung eines Kommunikationsrechners, der die Vielzahl der mit Telefongebühren belasteten Datenleitungen zwischen Altbereich und Lichtwiese reduzieren soll, und Raum für ein Papierlager.

Als nächste Maßnahme ist vom Hochschulrechenzentrum die Einrichtung von Benutzerzonen im Bereich Lichtwiese geplant, deren Fertigstellung im Laufe dieses Jahres erwartet wird.



Hannover Messe: Den Gemeinschaftsstand der TH Darmstadt, der TH Aachen und der Universität Karlsruhe besuchte unter anderem auch Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle. Unser Bild zeigt den Minister (Mitte) auf dem Darmstädter Teilstand im Gespräch mit dem THD-Forschungsreferenten Dr. Steffen Richter (li.) und dem Pressereferenten der TH Aachen, Dipl.-Ing. Walter Schlebusch (re.).

## Erfolgreiche Teilnahme an Hannover Messe

Zum ersten Mal war die TH Darmstadt, wie bereits kurz berichtet, auf der Hannover Messe (18.-26. 4.) vertreten. Die Teilnahme ging auf eine Initiative der Universität Karlsruhe zurück, die 1978 einen Stand auf der Messe hatte und damit sehr erfolgreich war. Die Universität Karlsruhe hatte den anderen Technischen Hochschulen vorgeschlagen, einen Gemeinschaftsstand in der Halle »Forschung und Technologie« einzurichten. Da die Finanzierung durch den Bundesminister für Bildung und Wissenschaft gesichert war, mußte die THD rasch eine Entscheidung fällen, die wenig Zeit ließ für umfassende und systematische Vorbereitungen. Die Teilnahme schien sowohl unter dem Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit als auch unter dem Aspekt des Technologietransfers so bedeutungsvoll, daß schnell einige geeignete Ausstellungsobjekte gefunden werden mußten. An dem Gemeinschaftsstand beteiligten sich die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, die Universität Karlsruhe und die Technische Hochschule Darmstadt.

Der Gemeinschaftsstand zeigte Beispiele aus dem Bereich der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Forschung an den vertretenen Hochschulen. Eine Gesamtdarstellung der einzelnen Hochschulen war nicht angestrebt, da hierzu weder der notwendige Raum noch die zur Vorbereitung notwendige Zeit zur Verfügung war.

Die THD beteiligte sich mit Exponaten aus dem Institut für Kernphysik, dem Fachgebiet Mechanische Technologie und Werkzeugmaschinen und dem Institut für Elektromechanische Konstruktionen.

– Das Institut für Kernphysik zeigte ein Massenspektrometer für feste Substanzen, das für analytische Probleme der Chemie, Pharmazie, Umweltforschung u. ä. eingesetzt werden kann.

– Das Fachgebiet Mechanische Technologie und Werkzeugmaschinen stellte ein Diagnosegerät für ablaufgesteuerte Fertigungseinrichtungen vor, das ohne zusätzliche Sensoren über Zeitmessungen das Verhalten einer Fertigungseinrichtung hinreichend genau erfassen kann.

– Aus dem Institut für Elektromechanische Konstruktionen kam ein automatisches Längenmeßgerät für die Arztpraxis und ein auf Infrarotbasis arbeitender optischer Wegaufnehmer.

Die Teilnahme an der Hannover Messe war sehr erfolgreich. Der Stand erwies sich als ein hervorragendes Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, mit der einem ungewöhnlich breiten Publikum die Technischen Hochschulen als forschende Institutionen vorgestellt werden konnten. Presse, Rundfunk und Fernsehen berichteten vielfach über den Gemeinschaftsstand, der u. a. vom Parl. Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung und Technologie Erwin Stahl und vom baden-württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle auf-

gesucht wurde. Daneben gab es zahlreiche wissenschaftliche und fachliche Kontakte, deren Entwicklung nun abgewartet werden muß. Besonders bemerkenswert war, daß viele Besucher des Standes die Gelegenheit zu einer ganz allgemeinen fachlichen Kontaktaufnahme und Information über die Technische Hochschule nutzten.

Außerordentlich erfreulich war die sehr gute Zusammenarbeit zwischen den drei Hochschulteams. Die Tatsache, daß drei Hochschulen eine gemeinsame Anstrengung unternahmen, war unter wissenschaftspolitischen Aspekten wohl auch das herausragende Detail.

Nach der Auswertung der Erfahrungen müssen die Hochschulen entscheiden, ob sie ihre Unternehmung wiederholen wollen. Das könnte dann eine längerfristige und systematische Vorbereitung ermöglichen. Der Erfolg auf der Messe 1979 legte es nahe, daß die Hochschulen ihre Bemühungen fortsetzen.

S. Richter/F. Theiß

## Veranstaltungen

### Kolloquium über Didaktik der Mathematik

Am Mittwoch, dem 23. 5., um 17.15 Uhr spricht in Raum 2a/24 (Institut für Kernphysik) StD Dr. Lutz Führer, Wilhelmshaven, über das Thema »Vektorielle Geometrie statt Vektorgeometrie!«

### Biologisches Kolloquium

Am Donnerstag, dem 31. 5., hält um 17 Uhr c. t. im Kleinen Hörsaal des FB Biologie, Schnittspahnstr. 3, Dr. Thomas Bauer (Universität Ulm) einen Vortrag über »Beutefang und Sehraumstruktur eines visuell jagenden Laufkäfers« (mit Hochfrequenz-Film).

### Kolloquium in Anorganischer Chemie

Am Mittwoch, dem 30. 5., um 17.15 Uhr spricht im Hörsaal 10/95, Zintl-Institut, Prof. Dr. D. Babel (Universität Marburg) über »Neuere Struktur- und magnetochemische Ergebnisse von Übergangsmetallfluoriden«.

Am Donnerstag, dem 31. 5., sprechen ab 15 Uhr im Hörsaal 10/95 des Zintl-Instituts Prof. Dr. A. Fokin und Prof. Dr. I. N. Rozhkov von der Akademie der Wissenschaften, Moskau, über die Themen »Compounds Containing Nitrogen-Fluorine Bonds« und »Mechanism of Electrochemical Fluorination«.

Am Mittwoch, dem 20. 6., um 17.15 Uhr hält im Hörsaal 10/95 Prof. Dr. G. E. Herberich (TH Aachen) einen Vortrag über das Thema »Zehn Jahre Chemie des Borabenzols und seiner Übergangsmetall-Komplexe«.

### VDI-Arbeitskreis Studententreff

Im Rahmen der Seminarreihe »Arbeitsmethoden

für Studenten« steht am 6. und 13. 6. das Thema »Rhetorik« auf dem Programm. Anmeldungen Tel. 16 30 55.

### Kolloquium über Mechanik

Am Mittwoch, dem 23. 5., um 16 Uhr spricht im Seminarraum des Instituts für Mechanik (11/352) Privatdozent Dr.-Ing. H. H. Winter, Universität Stuttgart, über das Thema »Zur Dehnungsreologie von Polymerschmelzen«.

### Kolloquium über Strömungsmechanik

Am Donnerstag, dem 31. 5., um 16.30 Uhr spricht im Seminarraum des FG Technische Strömungslehre (75/467), Petersenstr. 30, Prof. Dr. P. P. Wegener von der Yale-Universität, New-Haven/USA, über »Strömung um große Blasen in Flüssigkeiten: Laborversuche und Anwendungen in einem See«.

### Die Wissenschaft in unserer Gesellschaft

Im interdisziplinären Kolloquium »Die Wissenschaft in unserer Gesellschaft« (jeweils montags, 20 Uhr im Schloß, Raum 56) sprechen am 28. 5. Prof. Dr. J. Thesing (E. Merck AG und THD) über »Wissenschaft für die Industrie«; am 11. 6. Dr. Gerhard Bosch (Universität Bielefeld) über »Wissenschaft für die Arbeitnehmer«; am 18. 6. Dr. Ilona Ostner (Universität München) über »Wissenschaft für die Frauen«.

### Mikroprozessoren und ihre Anwendungen

Im Elektrotechnischen Kolloquium spricht am Mittwoch, dem 30. 5., um 17 Uhr im Hörsaal 48/I Prof. Dr. H. Waldschmidt (THD) über »Kleinrechner und problemorientierte Programmierung«.

Am Donnerstag, dem 31. 5., referieren im Hörsaal 31/II um 17 Uhr Dr.-Ing. E. Schad (AEG-Telefunken, Frankfurt) über die »Anwendung von Mikroprozessoren in Hausgeräten«, um 18 Uhr Dipl.-Ing. H. Dietsch (Universität Erlangen-Nürnberg) über »Mikrorechner-Anwendungen in der Laborautomatisierung«.

Am Mittwoch, dem 6. 6., befassen sich im Hörsaal 48/I um 17 Uhr Dr.-Ing. L. Lerach (Siemens AG, München) mit dem Thema »Moderne Großintegrationstechniken zur Implementierung von Mikroprozessoren: Stand der Technik und künftige Entwicklung«, um 18 Uhr Dr. H. Schaumburg (VALVO, Philips GmbH, Hamburg) mit »Neuartigen Herstellungstechniken für hochintegrierte Halbleiter-Bauelemente«.

Am Donnerstag, dem 7. 6., sprechen im Hörsaal 31/II um 17 Uhr H. J. Kolb (Universität Erlangen-Nürnberg) über »Mikroprozessoren in der digitalen Signalverarbeitung«, um 18 Uhr Dr.-Ing. S. Nestel (Forschungszentrum SEL, Stuttgart) über das Thema »Systematischer Entwurf von Fernmeldezentralen mit verteilter Mikrorechnersteuerung«.

### Mineralogisches Kolloquium

Am Mittwoch, dem 30. 5., um 9 Uhr hält in der Mineralogischen Sammlung, Schnittspahnstr. 9, Prof. Dr. S. Koritnig (Göttingen) einen Vortrag mit dem Thema »Zur Messung von Farbe und Anisotropie bei Kristallen«.

### Eisenbahntechnisches Kolloquium

Am Mittwoch, dem 30. 5., um 16 Uhr c. t. referiert im Raum 75/K 24 (Maschinenbaugebäude, Petersenstr. 30) Dipl.-Ing. Lindner, Gelsenkirchen, über »Betriebsleittechnik bei Stadtbahnen«.

Am Dienstag, dem 12. 6., um 16 Uhr c. t. spricht in Raum 75/K 328 Ing. grad. Baum, Stadtwerke Frankfurt/M., über »Probleme des Oberbaues bei Nahverkehrssystemen«.

### Physikalisches Kolloquium

Am Freitag, dem 1. 6., um 17.15 Uhr spricht im Hörsaal 2a/24 Prof. Dr. Uwe Krey (Universität Regensburg) über das Thema »Elektronische Anregungszustände und elektrischer Widerstand starkgestörter Festkörper; Das Anderson-Problem«.

### Arbeit und Rationalisierung – Ethische und soziale Aspekte

In dieser vom Institut für Theologie und Sozialethik und der Katholischen Hochschulgemeinde veranstalteten Vortragsreihe spricht am Donnerstag, dem 7. 6., um 20 Uhr im Hörsaal 47/051 Dr. G. Friedrichs (IG Metall) über »Mikroprozessoren – eine neue Dimension der Technik. Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen«.

Am Mittwoch, dem 20. 6., um 20 Uhr hält im Hörsaal 47/053 Prof. Dr. F. Hengsbach S. J. (Hochschule St. Georgen, Frankfurt) einen Vortrag über das Thema »Selbstverwirklichung durch Arbeit? – Probleme angesichts von Automation und Arbeitslosigkeit«.

Am Mittwoch, dem 27. 6., findet um 20 Uhr im

Hörsaal 47/053 eine Podiumsdiskussion mit Dr. Carlo Sattler (DGB Düsseldorf), Dr. Klaus Landau (THD) und Dr. Heinz Schwärzel (Siemens AG, München) statt.

### Der junge europäische Film

Der Studentische Filmkreis zeigt jeweils dienstags um 21 Uhr im Audimax folgende Filme:

am 29. 5. »Genese einer Mahlzeit«, Luc Moulet, Frankreich 1978;

am 12. 6. »La Maternale«, Giovanna Gagliardo, Italien 1978;

am 19. 6. »Das Alter des Meeres«, Takis Papayannides, Griechenland 1978.

### Fahrzeugtechnisches Seminar

Jeweils mittwochs um 16.30 Uhr finden in Raum K 328 des Maschinenbaugebäudes, Petersenstr. 30, folgende Vorträge statt:

am 23. 5. Dipl.-Ing. H. Oberhaus (Opel PEK): »Über das kleine und große 1 x 1 des Fahrwerks«,

am 13. 6. Dipl.-Ing. G. Heyer (Fichtel & Sachs): »Über die Entwicklung von Stoßdämpfern und Niveauregelanlagen«,

am 27. 6. Dr.-Ing. K. Th. Renius (Klößner-Humboldt-Deutz): »Konstruktion und Entwicklung der neuen Deutz-Traktoren-Generation«.

## Stellenangebote

Ausführliche Ausschreibungstexte können bei der Personalabteilung, Verwaltungsgebäude Z. 467 (Tel. 16 - 30 27), Karolinenplatz 5, angefordert werden.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ist in der Betriebswirtschaftlichen Gesamtbibliothek die Stelle einer

### Bibliothekskraft

(Kenn-Nr. 93)

für die Benutzerbetreuung und Buchpflege ab 1. 6. 1979 zu besetzen. Schreibmaschinenkenntnisse sind erforderlich.

Im Fachbereich 3 – Erziehungswissenschaften und Psychologie – ist am Institut für Berufspädagogik ab 1. 8. 1979 die Stelle eines

### Wissenschaftlichen Mitarbeiters (BAT IIa)

(Kenn-Nr. 94)

für Aufgaben von begrenzter Dauer gemäß SR 2y BAT (maximal 5 Jahre) zu besetzen. Bewerbungsfrist: 31. 5. 1979.

Im Institut für Kernphysik ist die Stelle eines

### Wissenschaftlichen Mitarbeiters (BAT IIa)

(Kenn-Nr. 92)

für Aufgaben von begrenzter Dauer (maximal 5 Jahre) gemäß SR 2y BAT ab sofort zu besetzen.

Im Fachbereich 17, Elektrische Energietechnik, sind zwei Stellen für

### Wissenschaftliche Mitarbeiter (BAT IIa)

(Kenn-Nr. 91)

für Aufgaben von begrenzter Dauer (maximal 5 Jahre) gemäß SR 2y BAT ab sofort zu besetzen.

Am Fachgebiet Digitaltechnik ist im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts »Programmsystem zum rechnergestützten Entwurf elektronischer Schaltungen als Basis für die Untersuchung von modernen Syntheseverfahren« die Stelle eines

### Wissenschaftlichen Mitarbeiters (BAT IIa)

zunächst für ein Jahr, jedoch mit Verlängerungsmöglichkeiten, zu besetzen. Nähere Informationen bei Prof. Hilberg und seinen Mitarbeitern.

## Gremienfahrplan

Montag, 28. Mai

Senat, 17 Uhr c. t.

Mittwoch, 30. Mai

Ständiger Ausschuss für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses (II), 9 Uhr c. t.

Mittwoch, 6. Juni

Ständiger Ausschuss für Haushaltsangelegenheiten und Hochschulentwicklungsplan (III), 9 Uhr c. t.

Mittwoch, 13. Juni

Ständiger Ausschuss für Lehr- und Studienangelegenheiten (I), 9 Uhr c. t.

Ständiger Ausschuss für Rechnerfragen und Rechnerauswahl (V), 14.30 Uhr.